

Dispatching in der Praxis – Anforderungen, Veränderungen und Umsetzungen

DVGW-Informationsveranstaltungen finden im Mai und Juni 2011 in Erfurt, Karlsruhe und Hamburg statt.

Die Liberalisierung der Energiemärkte und die damit verbundenen, neuen und sich ändernden regulatorischen Vorgaben wirken sich insbesondere auch auf das Dispatching von Gastransport- bzw. -verteilnetzen aus.

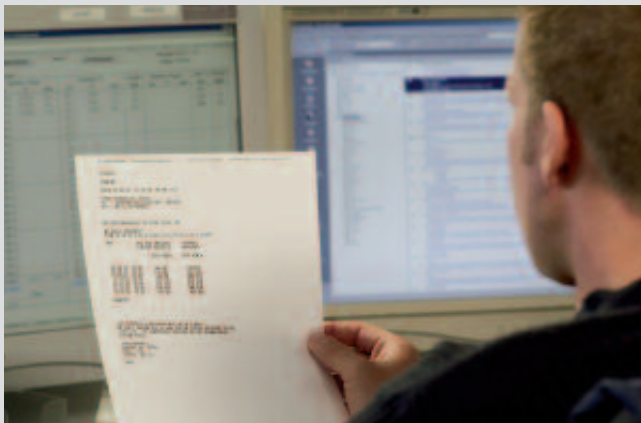
Nach Umsetzung der Anforderungen aus GABi Gas ergeben sich durch stetige Änderungen, wie z. B. die Zusammenlegung von Marktgebieten oder die Einspeisung von Biogas in die Netze, neue Herausforderungen für die Transportabwicklung. Hierbei bleibt die ursprüngliche Aufgabenstellung des Dispatchings, die Gewährleis-

tung einer sicheren, vertragsgerechten und wirtschaftlichen Gasversorgung, unverändert bestehen.

Vor diesem Hintergrund hat das Technische Komitee „Dispatching“ im DVGW diese Informationsveranstaltung konzipiert, die traditionell im zweijährigen Turnus stattfindet. Die Schwerpunkte der diesjährigen Veranstaltungsreihe wurden auf Beispiele aus der Praxis für die Möglichkeiten zur Umsetzung von neuen Anforderungen gelegt. Das Programm fokussiert inhaltlich insbesondere auf die Themenblöcke:

- Rechtliche Rahmenbedingungen für das Dispatching
- Anforderung an die Transportabwicklung durch Biogas-Einspeisungen
- Wandel im Kapazitätsmanagement
- Dispatching in Querverbundunternehmen
- Marktgebietskooperationen
- Personalqualifizierung und -einsatz
- Organisation und Management im Krisenfall

Die Referenten sind Mitarbeiter aus Gasversorgungsunternehmen des Ferngas- transports, der Regional- und Endverteilung, aus Querverbundunternehmen sowie des DVGW.



Beispiele aus der Praxis für die Möglichkeiten zur Umsetzung von neuen Anforderungen im Dispatching bilden den thematischen Schwerpunkt der Schulung.

Quelle: DVGW

Termine:

- 10. Mai 2011 in Erfurt
- 19. Mai 2011 in Karlsruhe
- 08. Juni 2011 in Hamburg

Information und Anmeldung:

DVGW-Hauptgeschäftsführung
Katja Heythekker
Tel.: 0228 9188-602
Fax: 0228 9188-92602
E-Mail: heythekker@dvgw.de

Vermess.-Ass. Dipl.-Ing. Frank Dietzsch ■



Managementsystemzertifizierung als Instrument zur Kundenbindung

Integrierte Vorgehensweise bietet zahlreiche Vorteile.

Eine Zertifizierung nach der Norm ISO 9001 (Qualitätsmanagementsysteme), ISO 14001 (Umweltmanagementsysteme) bzw. auch BS OHSAS 18001 (Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem) bedeutet einen erheblichen Vertrauensvorschuss beim Kunden. Insbesondere bei der Auswahl geeigneter Anbieter, sei es im Bereich der Versorgung, Entsorgung, Herstellung oder Dienstleistung, werden Zertifikate nach ISO 9001, ISO 14001 bzw. auch BS OHSAS 18001 nachgefragt. Organisationen möchten sichergehen, dass ihre Dienstleis-

ter bzw. Lieferanten über eine leistungsfähige Organisation verfügen, bei denen neben der Qualität auch die Aspekte des Umweltschutzes und des Arbeits- und Gesundheitsschutzes nicht zu kurz kommen.

Die Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen nach ISO 9001, Umweltmanagementsystemen nach ISO 14001 und Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystemen nach BS OHSAS 18001 ist getrennt oder gemeinsam möglich. Da die Normen 9001, 14001 und 18001 gut aufei-

einander abgestimmt sind, ist gerade für Unternehmen, bei denen neben Qualität auch Umwelt- bzw. Arbeits- und Gesundheitsschutzaspekte eine bedeutende Rolle spielen, die integrierte Vorgehensweise der gemeinsamen Einführung und Zertifizierung möglich und sinnvoll. Natürlich lassen sich die Systeme auch nachträglich ineinander integrieren. Außerdem können weitere Zertifizierungen (z. B. DVGW-Fachunternehmen nach GW 301, W120 etc.) einbezogen werden, sofern das Unternehmen die entsprechenden Dienstleistungen erbringt.